

Wie entsteht Jucken?

Jucken ist eine eigenständige Sinnesempfindung der Haut. Die Nervenendigungen in der Haut reagieren auf viele verschiedene Botenstoffe aus der Haut und dem Blut mit der Entwicklung von Jucken. Die Juckempfindung wird über die Nerven des Rückenmarks zum Gehirn transportiert, wo unmittelbar das Verlangen zu Kratzen ausgelöst wird.

Lange Zeit galt Jucken (medizinischer Fachausdruck: Pruritus) als Untereinheit des Schmerzes und ihm wurde wenig Aufmerksamkeit in der Wissenschaft und der Patientenbetreuung gewidmet. Mittlerweile ist weitestgehend bekannt, dass Jucken eine eigenständige Sinnesempfindung ist und wie er in der Haut entstehen kann. Im Mittelpunkt stehen die empfindlichen Nervenendigungen in der oberen Hautschicht (Epidermis) und ihre Rezeptoren. Die Nerven reagieren auf sehr viele Botenstoffe aus der Haut und dem Blut mit der Entwicklung von Jucken. In der aktuellen Forschung konnten bereits sehr viele sog. „pruritogene“, also Juckempfindung verursachende Botenstoffe gefunden werden und ständig kommen neue hinzu. Durch die unterschiedlichen Rezeptoren und Botenstoffe erklären sich die verschiedenen klinischen Pruritusformen wie reines Jucken, stechendes oder brennendes Jucken etc. Die Juckempfindung wird entlang der Nerven des Rückenmarks zum Gehirn transportiert, wo unmittelbar der Reflex „Kratzen“ ausgelöst wird. Durch Erkrankungen am Rückenmark kann das Jucken auf dem Weg zum Gehirn noch verstärkt oder sogar erst ausgelöst werden.

